01/2003

AQUA

Das Magazin für die Wasserwacht

Bayerisches Rotes Kreuz

Inhalt

Titelfoto:

KWW Kitzingen

Erhard

4- 5	Strandwache, Riesenbärenklau
6- 7	Edelweiß 4 Winterwanderung, San-Marsch
8- 9	Fackelschwimmen Sempt Platz auf der Krake
10-11	Forum Landesjugendleiter Neue Einsatzfahrzeuge
12-13	Bundesverdienstkreuz 25 Jahre WW Aindling
14-15	Bezirksversammlung OBB Jugend bei der Polizeidirektion Lehrgang Jugendleiter
16-17	Zeltlager, Lehrgruppen-tagung M, Bescherung, Ehrung und Fahrzeugweihe
18-19	Grenz-Übung und Ernstall
20-21	Zeltlager Kehlheim Hochwassereinsatz Kitzingen
22-23	50 Jahre Redwitz Diorama Wasserrettung

Impressum:

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern - Volkartstraße 83, 80636 München, (Tel: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax:089/9241-1362)
Verantwortliche Schriftleitung: Harald Beck (E-Mail beck@praesidium.brk.de)§ Redaktion: Beck Harald§ Rabl Martin§
Freie Mitarbeiter: Apfelbeck Fritz, Buttke Manfred, Dippel Gerhard, Diebold Susanne, Erhard, Feiner Jürgen, Gunther Artur, Honig Maria, Ippisch Siegfried, Krempl Georg, Lydia, Mairock, J., Oguntke Bernd, Rauscher Walter, Riechelmann Adolf, Treffer Anton,

Druck: Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH, Augsburg§ Auflage: 9.000 Preis durch Umlage abgegolten

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugt:Kurze Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder(.jpg) / 300 dpi .

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 15.April 2003 / 8. Jahrgang

Pfaffenhofen

Wasserwacht weist auf Gefahren hin

120 Infotafeln an den Landkreisgewässern

Herbert Werner

Mit Eintreten der kalten Witterung in den letzten Tagen sind die meisten Gewässer und Weiher des Landkreises zugefroren und bieten Eisstockschützen und Schlittschuhläufern, aber auch so manchem Spaziergänger ideale Möglichkeiten, für die Freizeitbeschäftigung. Dass damit aber auch so manche Gefahr verbunden ist, wissen nur die wenigsten. Darauf versucht die Wasserwacht des Landkreises mit einer neuen Aktion, die landkreisweit durchgeführt wird, hinzuweisen. An allen Gewässern, die üblicherweise für Wintersportaktivitäten genutzt werden, werden in den nächsten Tagen Warn- und Hinweistafeln angebracht, wie man sich verhalten soll, wenn jemand durch die Eisdecke gebrochen ist.

Aufhänger der Aktion war eine Idee der Wasserwacht-Ortsgruppe Pfaffenhofen, die in Eigenregie ein informatives Plakat entworfen hat. Diese Anregung wurde von der Kreiswasserwacht aufgegriffen und landkreisweit ausgedehnt. Wie der Wasserwacht-Kreisvorsitzende Sebastian Liedl und der Vorsitzende der Ortsgruppe Pfaffenhofen, Ernst Gunther, betonen, stecke man lieber Dutzende von freiwilligen Helferstunden in die vorbeugende und präventive Arbeit, als einmal zu einem Einsatz ausrücken zu müssen, bei dem es dann oftmals um Leben und Tod gehe. Aus diesem Grund habe man daher, mit finanzieller Unterstützung des BRK-Kreisver-bandes, rund 125 Farbplakate drucken lassen, die in den nächsten Tagen aufgestellt werden. Damit sie länger lesbar bleiben und nicht durch Feuchtigkeit aufgeweicht werden, wurden sie zudem einlaminiert. Die Verantwortlichen hoffen allerdings, dass diese vor Zerstörung und Vandalismus bewahrt bleiben.

Trotzdem bleibt das Betreten von Natureisflächen, wie Sebastian Liedl betont, immer mit einer gewissen Gefahr verbunden. Erster Grundsatz lautet daher, niemals alleine auf eine Eisfläche. Man kann in der Regel nicht wissen wie die Eisfläche beschaffen ist. Wechselnde Wasserstände zum Beispiel, verursachen bei bereits bestehender Eisdecke beim Absinken des Wasserpegels starke innere Spannungen, die bei Belastung zum Eisbruch oder Eisriss führen können. Eislöcher und Eisrisse ergeben, ohne entsprechende Absicherung, grosse Gefahrenquellen. Oftmals sind bei stehenden Gewässern durch unterirdische Zuflüsse und Industriewässereinleitung verminderte Eisstärken gegeben, die mit dem Auge nicht erkennbar sind. Auch über schlammigen Grund bildet sich oftmals eine poröse Eisdecke, die leicht brechen kann.

Wenn allerdings jemand eingebrochen ist und er ist alleine, dann soll möglichst versucht werden, sich mit Armen und Beinen seitlich auf das Eis hinaufzuschieben, bricht das Eis weiterhin ein, dann muss man versuchen, mit dieser Methode zum nächsten Ufer zu gelangen, so die Experten der Wasserwacht. Bei Rettung durch fremde Personen gilt ein Grundsatz: „Niemals dem Verunglückten die Hand reichen“. Dieser entwickelt in seiner Situation so starke Kräfte, dass er den Helfer unweigerlich mit ins Wasser ziehen wird. Dem Verunglückten immer ein Hilfsmittel, sei es eine Leiter, ein Holzbrett oder einen Schlitten, zureichen. Daran kann er sich dann festklammern und aus dem Wasser gezogen werden.

Aus diesem Grund werden zudem an exponierten Stellen am Ufer Rettungsleitern angebracht. Leider werden diese immer wieder durch Vandalismus zerstört und ins Wasser geworfen.

Um die Bevölkerung und die Wintersportler verstärkt auf diese Gefahren hinzuweisen, werden die einzelnen Ortsgruppen der Kreiswasserwacht in den nächsten Wochen verstärkt mit ihren Fahrzeugen an den Weihern vorbeifahren und mittels Handzettel die Bürger informieren.

125 Hinweisplakate werden die einzelnen Ortsgruppen der Kreiswasserwacht Pfaffenhofen in den nächsten Tagen an den einzelnen Gewässern anbringen. Ernst Gunther, der Vorsitzende der Ortsgruppe Pfaffenhofen, macht hier bei einem Weiher in der Umgebung Pfaffenhofens den Anfang (Foto li.)

Die wichtigsten Regeln für eine Selbst- und Fremdrettung stehen auf dem informativen Blatt der Wasserwacht. Ganz wichtig ist es auch, den Notruf richtig abzusetzen. Dazu gehört die Angabe zu den Fragen, wo geschah es, was geschah, wie viele Verletzte, welche Arten von Verletzungen und vor allem Warten auf Rückfragen der Rettungsleitstellen. Ganz wichtig auch: Bei Notrufen vom Handy aus, die Vorwahl nicht vergessen.

Kiel

Strandwache

Susanne Diebold

Sonne, Strand, Meer. Wer möchte nicht das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Zugegeben, das mit der Sonne haben wir in Schleswig-Holstein nicht immer so ganz im Griff. Doch der frostige Winter lässt auf einen heißen Sommer hoffen. Zudem, wer sich für einem Urlaub an der südlichsten Förde der Ostsee entscheidet, kennt sowieso kein schlechtes Wetter und ist für alles gerüstet. Strand und Meer sind auch auf alle Fälle garantiert. Wenn es das Wetter zulässt beginnt bereits mit dem Ende der Kieler Woche, Anfang Juli, für die Wasserwacht des DRK-Kreisverbandes Kiel e. V. die Strandsaison. Fünf Strände werden von den Wasserwachtlern betreut. Da ist es klar, dass die personelle Besetzung der Strandwache nicht allein von den Kielern abgedeckt werden kann. Viele Helferinnen und Helfer kommen schon seit vielen Jahren aus dem Binnenland nach Kiel. Trotzdem besteht aber nach wie vor Bedarf an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Die DRK-Wasserwacht sucht deshalb ab Ende Juni bis September ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die gerne einen Teil ihrer Ferien an der Kieler Ostseeküste als Strandwache verbringen möchten. Vom Kieler Haus- und Hofstrand, dem Falckensteiner Strand, hier befindet sich der Hauptstützpunkt der DRK-Wasserwacht, geht es jeden Morgen über die Förde zu den anderen Stränden nach Schilksee, Strande, Laboe und Stein. Nicht nur eine tolle Umgebung

sondern auch der kameradschaftliche Zusammenhalt unter den Wasserwacht garantiert eine schöne Zeit mit bleibenden Erinnerungen, die gewiss im nächsten Jahr eine Fortsetzung haben könnte. Näher Info beim DRK-Kreisverband Kiel e. V. , Frau Jahnke Tel: 0431-59008-30

□

Wir suchen

- Rettungsschwimmer für die Strände Falkenstein, Schilksee, Strande, Laboe und Stein wochenweise vom 15. Juni bis 13. September 2003

Wir bieten

- fünf schöne Strände an der Kieler Förde
- Unterkunft im eigenen Heim direkt am Strand
- 18 Euro Wachgeld pro Person/Tag
- Sommer, Sonne, Meer und warmes Wasser.. (ist beantragt)

Bei Interesse bitte Infos anfordern bei:
Deutsches Rotes Kreuz
Blocksberg 23
24103 Kiel
Tel: 0431/59008 30
jahnke@drk-kiel.de

Naturschutz

Der Riesenbärenklau (Heracleum giganteum) – schön aber gefährlich –

Adolf Riechelmann

Nicht alle Arten, die sich in unserer Pflanzenwelt finden, sind auch ursprünglich hier beheimatet gewesen. Neben alteinheimischen Pflanzen sind zahlreiche eingewanderte und eingeführte Arten in unserer Flora anzutreffen. Unter Einfluss des stetig wachsenden weltweiten Handels in der Neuzeit, etwa ab dem Ende

des 16. Jahrhunderts, gelangten nun Pflanzenarten aus der ganzen Welt an Stellen, wo sie ursprünglich nicht zu Hause waren. Die in der Neuzeit eingeführten und verwilderten Arten nennt der Biologe Neophyten oder „Neubürger“

Zu diesen Neubürgern im Pflanzenreich gehört auch ein naher Verwandter des heimischen Bärenklau, der Kaukasische Bärenklau (Heracleum giganteum), auch Herkulesstaude genannt. Jedoch ist diese bis zu drei Meter hohe Pflanze aus der Familie der Doldenblütler nicht nur wunderschön anzusehen, sondern trotz ihres majestätischen Erscheinens überaus heimtückisch.

Der Riesenbärenklau ist ursprünglich im Kaukasus beheimatet. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gelangte die Herkulesstaude als geschätzte Zierpflanze zunächst nach Südeuropa. Noch vor 1890 war sie auch schon in der Schweiz in botanischen als auch in privaten Gärten anzutreffen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts verbreitete sich die Art in Mittel- und Nordeuropa. In den letzten Jahrzehnten wurde eine extrem rasche Verbreitung beobachtet, so in einigen Regionen Deutschlands (im Bergischen Land und am Rande des Ruhrgebietes) oder in der Tschechischen Republik. In die freie Landschaft gelangte der Riesenbärenklau vor allem durch die Ansalbung von Jägern und Imkern. Sicherlich werden die Blüten gerne von Insekten besucht, aber sie sind keine notwendige Nahrungsquelle, da im Hochsommer, zur Blütezeit der Herkulesstaude, genügend andere Blütenpflanzen zur Verfügung stehen.

Der Riesen-Bärenklau ist relativ anspruchslos und man kann ihn deshalb in den verschiedensten Biotopen antreffen, auf Ruderalstandorten wie etwa an Straßenrändern, Böschungen, Bahnlinien und Waldwegen, sowie auf nicht mehr genutzten Grün- , Akker- , Weinberg- und Gartenland. Auch Gewässerufer und Auen sind beliebte Lebensräume für die Herkulesstaude; entlang von Fließgewässern breitet sich die Art besonders stark aus.

Die Pflanze vermehrt sich rasant über den massenhaft produzierten Samen, der flug- und schwimmfähig ist und bis zu 15 Jahre hinweg keimfähig bleibt. Der Zellsaft des Riesenbären-klau enthält giftige Fur-anocumarine. Gelangen diese auf die Haut, so verursachen sie unter Einfluss des Sonnenlichts schwere Ver-ätzungen (Kontakt-Dermatitis) - man spricht von einer photochemischen Reaktion. Die Haut reagiert mit erhöhter Pigmentation, Schwellungen und Verbrennungen bis dritten Grades.

Aufgrund ihrer Giftigkeit hat die Herkulesstaude bei uns keine natürlichen Feinde. Durch ihren außerordentlich raschen Wuchs verdrängt sie sämtliche konkurrierende Pflanzen. Dermaßen bevorzugt breitet sich der Riesenbärenklau mit erschreckender Geschwindigkeit vor allem in Süddeutschland aus. Mancherorts wird bereits mit Flammenwerfern gegen die sich immens ausbreitenden Giganten vorgegangen.

Damit dies nicht auch bei uns zum Normalfall wird, sollte man frühzeitig gegen den Riesen-Bärenklau vorgehen. Die wirksamste Methode ist das Entfernen der noch nicht blühenden Dolde. Eine Berührung mit der Pflanze muss aber wegen der Giftwirkung vermieden werden.

Die Herkulesstaude bedroht aufgrund der beschriebenen Eigenschaften die regionale Artenvielfalt äußerst massiv. Dort wo die Pflanze bereits Fuß gefasst hat, kann sie nur mit größtem Aufwand wieder beseitigt werden. Es ist zu bedenken, dass es sich bei der Beseitigung der Herkulesstaude um eine Maßnahme im Sinne des Naturschutzes handelt, da Massenbestände zu einer Verfälschung der heimischen Flora führen.

□

Schwabach

Edelweiß 4 für WASSERWACHT

Gerhard Dippel

Im Rahmen des Trainings für die Piloten der Polizeihubschrauberstaffel Bayern, Außenstelle Roth, stellte sich die Wasserwacht SEG Schwabach mit der Ortsgruppe Georgensgmünd als Übungspartner zur Verfügung.

Am Großen Brombachsee waren in den Januartagen winterliche Witterungsverhältnisse vorliegend. Zum Teil offenes Wasser bedeckt mit gefrorenen Flächen boten eine realistische Situation für eine Wasserrettung aus der Luft. Ausgangssituation war die Lage, dass der Polizeihubschrauber zu einer im Wasser/Eis verunfallten Person gerufen wird und diese ausschließlich mit den zur Verfügung stehenden „Bordmitteln“ zu retten ist.

Vorausgegangen waren hierzu gründliche Vorbereitungsgespräche zwischen den verantwortlichen Leitern der Polizeihubschrauberstaffel und des Wasserwacht Einsatzleiters.
50° 59 Min. Nord, 13° 50 Min. Ost war der Übungsstandort (Seespitze Absberg), an dem der Helikopter Edelweiß 4 pünktlich einschwebte. Diese auf dem GPS-Gerät der Wasserwacht SEG festgestellten Position war als vereinbarter Treffpunkt festgelegt - ein Abgleich mit den Navigationsmitteln des Hubschraubers erwies sich als übereinstimmend.

Vor Beginn der Übungsaktionen war natürlich ein Briefing zu absolvieren:
Durch den Polizei-Einsatzleiter wurde den Wasserwachtlern vorab erklärt, wie man sich grundsätzlich einem Hubschrauber zu nähern hat und welche Sicherheitsabstände und -zonen zu berücksichtigen sind. Danach wurde die Bedienung der Türen und die Verschlüsse der EC 135 erläutert. Mittelpunkt der Einweisung war natürlich die Erklärung der Winde mit Rettungsschlinge, sowie der Ablauf zur Rettung mit dem 15m langen Fixseil.
Mit diesen Informationen versehen wurden dann für die einzelnen Hubschrauberbesatzungen die verschiedenen Rettungsvorgänge durchgeführt.

Dazu erfolgte mit dem Wasserwacht-Boot „TONI“ das Absetzen der „verunfallten“ Personen an die Einsatzstelle. Hierbei konnte die Erkenntnis gewonnen werden, dass sich dieses Rettungsboot, Dank seiner stabilen Alu-Bauweise, auch über eisbrecherische Fähigkeiten verfügt.
Die Bootsbesatzung war dadurch auch nicht eingeschränkt, sich durch Eis versetztes Wasser zu bewegen.

Anflug um Anflug wurden die Taucher aus dem Wasser gepickt. Natürlich waren diese durch wärmendes Neopren geschützt. Wegen dem Rotor-Druck und den deswegen massiven Verwirbelungen von Eisstücken war das Tragen von Taucherbrillen eine wichtige Sicherheitsmaßnahme.
Abwechselnde Rettungen mit der Seilwinde und dem Fixseil beanspruchten die Taucher bei diesen winterlichen Verhältnissen und der Aussetzung der kalten Rotorwinde nicht unerheblich.
Nach dem jeweiligen

Absetzen am Ufer ging es nonstop weiter bis in die Nachmittagsstunden, nur unterbrochen für eine kurze Mittagspause zur Stärkung des leiblichen Wohls in der Wasserwachtstation Enderndorf. Dazu wurde durch die Kochgruppe der SAN-Bereitschaft Roth eine schmackhafte Gulaschsuppe serviert, welche allen kältegebeutelten Teilnehmer sehr wohl tat.
Abweichend von den Standard-Rettungsaktionen wurde auch eine Kufenrettung demonstriert, bei der die verunfallte Person vom Luftretter von der Wasser-/Eisoberfläche auf die Kufen des Hubschraubers zu sichern war. Auch dieses Manöver konnte Dank der exzellenten Fähigkeiten der Hubschrauber-Besatzung souverän gemeistert werden.

Die insgesamt 28 eingesetzten Wasserwachtler haben an diesem Tag neue Erfahrungen gewonnen. Bei der Abschlussbesprechung kam von Seite des Polizei-Einsatzleiters der Dank an unsere ehrenamtliche Gemeinschaft, da dieser auch für die Polizeibesatzungen sehr wichtige Ausbildungs- und Übungsabschnitt, nicht hätte stattfinden können.

Durch die an diesem Tag vermittelten Erkenntnisse konnte jeder der Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck über das positive Zusammenwirken zwischen der bayerischen Hubschrauberstaffel als Partner für die Wasserwacht mit nach Hause nehmen.

□

Hassfurt

Winternachtwanderung

Lydia

Die Damen und Herren des Ringes.
Ein Ring zum Tauchen, ein Ring zum Retten und ein Ring Euer Zeichen.
Ihr seid die Gefährten, die den Weg gemeinsam finden
Nicht im Land der 2 Türme seit Ihr, nein Ihr seit in Haßfurt, am geheimnisvollen Fröschturm....
So begann die Wegbeschreibung für die 3. Winternachtwanderung der Wasserwacht Hassfurt. Der Weg führte vorbei an düsteren Plätzen, über wackelige Brücken, durch versteckte Unterführungen und entlang dunklen Straßen in Haßfurt.
Die zwei Jugendlichen sowie die Aktiven- Laufgruppen schafften die Strekke bis zum Zielpunkt mühelos. Es überraschte auch wirklich keinen, dass ausgerechnet die teilnehmenden Eltern schon nach dem 3. Weghinweis sich verliefen. Aus reiner Nächstenliebe wurden sie mit dem WW- Fahrzeug eingefangen und zum Treffpunkt, der neuen WW- Einsatzgarage gefahren. Nach alter WW Sitte ist eine Prüfung erst nach der Beantwortung des Fragebogens abgeschlossen. Bei der Auflösung der verworrenen Wegbeschreibung und des Fragebogens kochte die Stimmung erst richtig auf und hatte Ihrem Höhepunkt als die Jugendlichen ihr neues WW T-Shirt bekamen.

□

Steppach

San-Marsch 2003 rund um Neusäß-Steppach

J. Mairock

Seit Jahren findet der SAN-Marsch, der Leistungsvergleich der Gemeinschaften, nicht nur bei Gruppen aus Schwaben großen Anklang. Beim SAN-Marsch 2002 haben rund 30 Teams ihr Können unter Beweis gestellt. Und jetzt ist es wieder soweit: die Ausschreibung zum SAN-Marsch 2003 im BV Schwaben ist raus!

WO - und WANN ?
In diesem Jahr findet der SAN-Marsch am **Samstag, den 31. Mai** statt. Organisiert wird der Marsch von der BRK Wasserwacht Ortsgruppe Neusäß-Steppach, tatkräftig unterstützt vom JRK Neusäß.

WAS ?
Auf einem 10 bis 15 km langen Rundweg durch die Landschaft und Orte rund um Steppach erwarten Euch an 18 Stationen die unterschiedlichsten Aufgaben. Neben den Bereichen Allgemeinwissen, Erste Hilfe und Sanitätswesen, Rettungsdienst und Rotkreuzwissen kommen auch Spiel, Spaß und Sport nicht zu kurz. Die Orientierung zwischen den Stationen erfolgt mit Hilfe der vorgegebenen UTM-Koordinaten.

WIE VIELE TEILNEHMER ?
Ein Team besteht aus 3 Personen, dabei ist es selbstverständlich egal, ob die Teams rein weiblich, männlich, oder gemischt sind. Eine Person muss dabei mindestens 18 Jahre alt sein. Außerdem solltet Ihr eine Sanitätsausbildung haben.

WELCHE AUSRÜSTUNG ?
Mitzubringen sind eine Sanitätstasche und Schreibzeug sowie ein Handy für den Notfall. Benötigtes Kartenmaterial wird am Start ausgegeben. Die Kleidung sollte innerhalb eines Teams einheitlich sein (Arbeits-, Einsatz- oder K-Anzug).

WARTEN AUF...?
Nein, lieber gleich anmelden!! Hier sind die nötigen Details:
Beginn: Treffpunkt um 8:30 Uhr im Pfarrsaal der Kirche St. Raphael in Steppach (Anfahrtsbeschreibung findet Ihr rechtzeitig im Internet)
Startgeld: • 45,00 pro Team (inklusive Kosten für Verpflegung auf der Strecke und Abschlussessen)
Anmeldeschluss: 15. April 2003
Übernachtung: kann organisiert werden, bitte frühzeitig melden!
Anmeldung: per Post an Wasserwacht Steppach
c/o **J. Mairock** Bgm.-Bohl-Str. 66 f 86157 Augsburg

Eure Anmeldung wird erst mit Einzahlung der Startgebühr auf Konto 342 147 bei der Kreissparkasse Augsburg (BLZ 720 501 01) wirksam. Bitte Stichwort San-Marsch und Euren Namen als Verwendungszweck angeben.

UND JETZT ?
Jetzt seid Ihr aufgerufen, Eure Gruppen zu motivieren und fit zu machen. Stellt Euer Können und Eure Kenntnisse gemeinsam unter Beweis und freut Euch auf eine Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und alte Bekanntschaften wieder aufzufrischen.
Und nicht vergessen: Die bestplazierte Mannschaft aus dem BV Schwaben ist im nächsten Jahr mit der Ausrichtung des Wettbewerbs an der Reihe!

STEPPACH, WE HAVE A PROBLEM ...
Noch offene Fragen? Aktuelle Informationen sind grundsätzlich unter www.brk-steppach.de zu finden. Dort könnt Ihr Euch auch in einen E-Mail-Verteiler eintragen. Oder mailt an sanmarsch@brk-steppach.de.

□

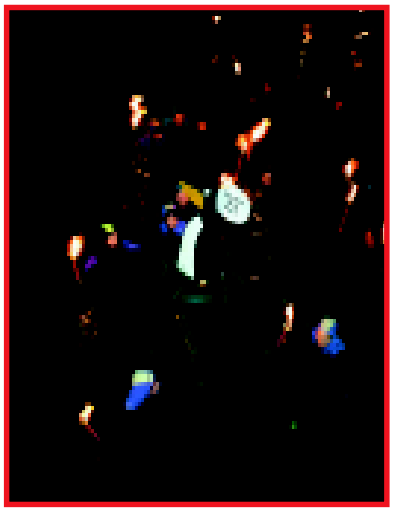
Erding

"Rein" ins Jahr 2003

5. Fackelschwimmen in der Sempt

Siegfried Ippisch

Am Samstag, 28.12.2002 führte die Wasserwacht Erding eine Naturschutzaktion „Säuberung 2002 in der Sempt Erding“ durch. Bei diesem aktiven Naturschutz wurde die Schwimmstrecke (ca. 1,5 Km) mittels Rettungstauchern und einem Motorboot der Wasserwacht Schnelleinsatzgruppe (SEG) Erding nach Unrat abgesucht. Dabei wurden zwei Fahrräder, ein Fahrradständer, zahlreiche Mehr,- und Einwegflaschen, Glasscherben, Batterien und ein skelettierter Tierkopf gefunden. Die Reinigungsaktion in der Sempt war eine Vorbereitung für das Neujahrsschwimmen der Freiwilligen Feuerwehr Erding und der Wasserwacht Erding, um Verletzungen der Schwimmer vorzu-



beugen.

Das lustige Semptschwimmen in Erding fand am 1. Januar 2003 zum 5. mal statt und konnte durch die Hilfe von insgesamt 45 Helfern reibungslos ablaufen. Die ursprünglich 55 angemeldeten Fackelschwimmer wurden am Start zusätzlich durch zwei weitere Unerschrokkene auf insgesamt 57 Teilnehmer verstärkt.

Der jüngste Teilnehmer war acht Jahre alt und der älteste 65 Jahre jung.

Den Start für die „Neptunsjünger“ gab einer der beiden Schirmherren, Altlandrat und Vorsitzender des BRK Kreisverbandes Erding Herr Xaver Bauer am Heilig-Geist Altenheim mit einem Silvesterknaller pünktlich um 18.00 Uhr. Worauf sich auch dann sofort die Neptunsjünger bei einer Außentemperatur von 2,3 °C in das 6,6 °C kalte Semptwasser stürzten. Die Teilnehmer setzten sich aus den örtlichen Hilfsorganisationen wie der DLRG Taufkirchen, Wartenberg und Erding, der Freiwilligen Feuerwehr Erding, der Wasserwacht Finsing, Erding, Markt Schwaben und Landshut und dem Jugendrotkreuz Erding zusammen. Verstärkt wurden diese zusätzlich durch den TSC Baracuda Tauchclub und Teilnehmern der Hauptschule am Loderer Platz in Erding, sowie von zwei privaten Teilnehmern. Während Ihres Neujahrsschwimmens wurden die Fackelträger von einigen Hundert Zuschauern begleitet und sie konnten sich Dank eines Beherzten aus der Bevölkerung "Höhe Sempt Kurier" an erwärmenden Getränken laben. Der bekannte Unbekannte gab diese Getränke wie jedes Jahr kostenlos an die „Neujahrsfrösche“ ab und ist schon eine feste und begehrte Haltestelle geworden. Am Zieleinlauf stand den Zuschauern und verfrorenen Fackelschwimmern wieder ein Verkaufsstand der Wasserwacht Erding mit Glühwein und Tee zur Verfügung. Die 60 Liter Glühwein wurden wieder von Paul Diebold von Paulis Glühweinstand gesponsert. Der Tee wurde kostenlos für Kinder und Zuschauer zur Verfügung gestellt. Zuschauer und Schwimmer konnten kostenlos die sanitären Einrichtungen des Gesundheitsparks nutzen. Diese wurden den Organisationen für die tolle Veranstaltung -wie es Andreas Jäger vom Gesundheitspark nannte- zur Verfügung gestellt.

Der Erlös aus dem Glühweinverkauf dient der Freiwilligen Feuerwehr Erding und der Wasserwacht Erding zur Dekkung der entstandenen Kosten. An der Brücke am Schönen Turm wurden die grölenden Schwimmer nach ganzen 37 Minuten im kaltem Naß mit Applaus empfangen. Die einigen Hundert Zuschauer staunten nicht schlecht -wie auch die Organisatoren- als die zum Teil Maskierten (z.B. die Jugendrotkreuz-

hexen) auch noch selbst gebastelte Kunstwerke dabei hatten und am Ziel völlig ungeahnt plötzlich ein Feuerwerk losging. Dieses hatte nämlich die DLRG in Ihr Kunstwerk mit eingebaut und schoß es am Ziel in die Lüfte. Als weiterer Schirmherr begrüßte der 1.Bürgermeister der Stadt Erding Herr Karl -Heinz Bauernfeind, Zuschauer und Schwimmer und half dem ein oder anderen aus den „Fluten“.

Wegen des Neujahrsschwimmens der Feuerwehr und Wasserwacht Erding war auch die Straße rund um das Ziel gesperrt worden um den Zuschauermassen ausreichend Platz zur Verfügung zu stellen. Die Straßensperrung wurde zum Ende der gelungenen Veranstaltung gegen 19.00 Uhr aufgehoben. Die Teilnehmer trafen sich anschließend zur Urkundenübergabe und zur gemeinsamen Brotzeit beider Freiwilligen Feuerwehr Erding. (Dieser Abschluss lässt die Veranstaltung bis zum nächsten Neujahr ausklingen.)

Geschichte Neujahrsschimmen

Das Neujahrsschwimmen wurde damals aus einer Wette von Drei Wasserwachtlern (Alois Schießl, Rudi Czarnotta und Michael Darsow) heraus geboren. Einer der Drei wettete bei den Schwedenspielen 1991, daß die Anderen es nicht schaffen: von der Metzgerei am Schönen Turm bis zur Brücke am Grünen Markt stromaufwärts ohne Pause und Hilfsmittel zu Schwimmen. Die Wette wurde bis heute

noch nicht eingelöst und die 50 Liter Hopfentee sind bereitwillig von den „Nichtschwimmern“ vorab gezahlt worden. Als dann die 50 Jahr Feier der Wasserwacht im Landkreis Erding immer näher kam, erinnerte man sich wieder an die damalige Wette. Es entstand der Gedanke, dies zum „Einläuten“ des Festjahres am 1.Januar 1999 zu organisieren. Nur mit dem Unterschied, dass nicht wie ursprünglich in der Wette ausgemacht, stromaufwärts, sondern die einfache Variante stromabwärts und dann noch mit Fackeln und eben an Neujahr veranstaltet werden sollte. Dies setzte sich auch sogleich nach dem 1. Neujahrsschwimmen im Jubeljahr 1999 so gut durch, dass dies auch am 1. Januar 2000 mit dem Neujahrsschwimmen wieder abgeschlossen wurde. Nachdem dieses Fackelschwimmen bei allen Teilnehmern so guten Anklang fand, wiederholte sich das Fackelschwimmen am 1. Januar 2003 zum 5. Mal. Nur dass ab dem 3. Fackelschwimmen nicht mehr alleine die Wasserwacht Erding als Organisator organisiert, sondern jetzt die Veranstaltung zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Erding veranstaltet wird. □

Vilseck-Sorghof

Platz auf der Krake

Maria Honig

Kampf um einen Platz auf der Krake

Die Jugendgruppen der Wasserwacht Vilseck verbrachten einen anstrengenden Tag im Freizeitbad Palm Beach bei Nürnberg. Für alle Neulinge, die das erste Mal dabei waren, mussten die verschiedenen Rutschen ausprobiert werden. Solange bis die Badehose dünngescheuert war. Zur Erholung traf man sich wieder auf der Solarwiese, hier wurden dann die nächsten Abenteuerpunkte ausgemacht. Auch gegen die Wellen anzuschwimmen war gar nicht so einfach, sie ließen sich dann noch viel lieber auf den Wogen zu wiegen. Kampf war dann angesagt, wenn es darum ging, sich einen Platz auf der Krake zu ergattern, kaum war man oben, rutscht man schon wieder runter. Und der Spass ging von neuem los. Zum Erholen und Relaxen ging man in die Ruhezone auch so mancher benötige eine kleine Kur in den Salzbädern. Müde und ausgelaugt wurde gegen Abend die ersehnte Heimreise angetreten. □

Wasserwacht Bezirksverband
Niederbayern/Oberpfalz

BRK Bezirksverband
Dr. Leo Ritter Sr. 5
93049 Regensburg
Fon: (0941)7960325
Fax: (0941)7960311

Online bestellen:
www.wasserrettung.de

Waldmünchen

Forum der Landesjugendleiter

Apfelbeck Fritz

„Gemeinsam sind wir stark - Packen wir's an!", unter diesem Motto stand das Landesjugendleiterforum vom 29. November bis 1. Dezember in Waldmünchen. Landesjugendleiter Ludwig Bielmeier hatte die Tagung der Jugendleiter in Bayern wieder vorbereitet. Auch das Abendprogramm war wieder sorgfältig ausgesucht gewesen.

Am Freitag unterhielt die Wasserwacht-Ortsgruppe Burglengenfeld die Teilnehmer. Mit Sketchen und Einaktern sorgten die Wasserwachtler für Unterhaltung. Bernhard Jakob, stellvertretender Jugendleiter der Kreiswasserwacht Schwandorf, ließ die „Puppen" tanzen. Programmleiter und Schauspieler war Ortsvorsitzender Wolfgang Dautl. Eine Diashow mit lebendigen Bildern strapazierte die Lachmuskeln der Zuhörer. Ausgeklungen wurde der Abend im Schlosskeller. Dieser beliebte Ort dient zum Kennen lernen der Teilnehmer, es gab aber auch viel zu erzählten aus früheren Jugendleiterforen in Waldmünchen. Für viele war der Abend zu kurz, denn einige sind zu spät ins Bett gekommen.

Denn kaum eingeschlafen klopfte es an der Tür zum Aufstehen. Wecken war am Samstag um 6 Uhr. Denn bereits um 8 Uhr begannen die Vorträge. Diesmal lief der Samstag anders ab, als bei den Jugendleitertreffen zuvor. Statt in Arbeitsgruppen Themen auszuarbeiten, hörten alle den Vorträgen zu. Über Drogen und der Vorbeugung referierte Polizeihauptmeister Klaus Spät von der Grenzpolizeiinspektion Futh im Wald. Viele hörten zum ersten Mal über die verheerende Wirkung der Drogen. Harte und weiche Drogen, Designerdrogen oder der Extrakt aus der Engelstrompete oder dem Stechapfel, Spät zeigte den Teilnehmern den Gebrauch und was aus den Drogenabhängigen wird, ohne vorgehaltener Hand. Die Teilnehmer bekamen auch die Utensilien betrachten, die Drogenabhängige gebrachen. In einer Pause konnten auch die Utensilien betrachtet werden.

Die fünf Dimensionen in der offenen Jugendarbeit stellte Dirk Reichelt, Jugendtreffleiter in Viechtach, vor. Wichtig findet er die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring und der Gemeinde, die Unterstützung bei Fragen und der Finanzierung helfen. Ein Jugendleiter soll auch eine Persönlichkeit darstellen. Dazu gehören Selbstvertrauen, Offenheit und Zuverlässigkeit, sagte Unternehmensberater Leo

Gallus. Selbstbeherrschung und Disziplin sind auch Hilfen für richtiges Auftreten. Gallus: „Motivation heißt kurz gesagt, Kräfte und Energien freizulegen um ein oder mehrere Bedürfnisse zu befriedigen."

Wie funktioniert die Zusammenarbeit der Wasserwacht mit der DLRG. „Helfen statt Gaffen", so stellten stellvertretender Landesjugendwart Werner Kraus und Bildungsreferent Jürgen Nigl die DLRG-Jugend vor. Das neue Ausbildungskonzept, den Junior-Wasser-Retter, stellte stellvertretender Landesjugendleiter der Wasserwacht Bayern Sascha Meinhardt vor. Über den Aufbau einer Trainingsstunde berichtete Bezirksausbilder im Schwimmen Bernhard Weininger. Kleine Faustregel fürs Aufwärmen: Schwitzen ja, triefen nein! Verstärktes Atmen ja, Hecheln nein! Empfinden nach dem Aufwärmen: „Jetzt kann es losgehen!" Das Haupttraining sollte 20 bis 30 Minuten dauern. Nicht vergessen: Cool-Down, das Abwärmen. Werden beim Aufwärmen die Muskeln angespannt, müssen sie beim Abwärmen wieder entspannt werden.

Mütterliche Gefühle unter den Damen erweckte die Lehrpuppe Paul, die Werner Endres durch die Teilnehmer wandern ließ. „Paul" wird zur Einführung der Ersten Hilfe in Kindergärten und Grundschulen eingesetzt, sagte Werner Endres. Die Puppe hat bewegliche Arme und Beine und der Mund kann Sprechzwecken bewegt werden. Für die Bedienung sind Kenntnisse in Erster Hilfe notwendig, sowie eine Ausbildung als Leiter für Kindergruppen beim JRK/WW. „Wie du dein Wissen erfolgreich vermittelst und gestaltet", muss auch an einem Nachmittag einem „Profi" in einer Kindergartengruppe assistiert werden. Die Puppe ist mit etwa 100 Euro nicht billig.

Redakteur und Verleger Ludwig Faust gab Tips für eine Pressebericht in der Zeitung. Öffentlichkeitsarbeit ist genauso wichtig, wie der Versicherungsschutz, über den Gerald Neumair, Bezirksgeschäftsführer, sprach. „Wie sichere ich mich in jungen Jahren finanziell richtig ab", darüber referierte Klaus

Gegenfurtner von der DVAG Plattling.
Nach einem anstrengenden Tag durften sich die Teilnehmer dann der Musik von „Chesty Morgan“ entspannen. Wem die Musik zu laut war, oder wer nicht Tanzen wollte, der suchte wieder den Schlosskeller auf. Dort spielte das Duo „Spontan“ (Kneipenrock). Hier konnte man sich bei einem Glas Bier oder Wein unterhalten. Da es der letzte Abend war, wurde auch dieser wieder verlängert. Dafür durfte am Sonntag eine halbe Stunde länger geschlafen werden. Um 8.30 Uhr trat Uli Obermmeier vom „Blaibacher Staatszirkus“ auf.
Der Höhepunkt war das Interview von Luis Trenker (Siegfried Jaschke) und Skispringer Jens Weisflog (Sebastian Stock). In den Arbeitsgruppen wurden mit stellvertretendem Bezirksjugendleiter Winfried Fügl die Wasserwacht-Themen überarbeitet. Mit Carmen Bauer, Kreisjugendleiterin in Freyung/Grafenau, suchten die Teilnehmer neue Wege in WW-Jugend. Ins Schwitzen kamen die Teilnehmer bei der Bewegungsbaustelle, die Anita Schneitinger, stellvertretende Jugendleiterin der Kreiswasserwacht Cham, aufgebaut hatte. Alois Fischer von der katholischen Landjugend zeigte neue Spiele in der Gruppe.
Den Fragen der Teilnehmer stellte sich am Nachmittag die Landesleitung mit Landesvorsitzender Ilse Aigner, ihrem Stellvertreter Andreas Geuther, Technischem Leiter Alex Schwarz, sowie die beiden Landesjugendleitern Ludwig Bielmeier und Sascha Meinhardt. Vor der Abreise gab es noch lange Abschiedszeremonien, denn bis zum nächsten Landesjugendleiterforum können Jahre (in der Regel zwei Jahre) vergehen. Mit einem Abschlussfoto wurde der Zusammenhalt in den drei Tagen festgehalten.

□

CD-ROM Eisrettung **NEU!!!!**

zum **Preis von 12,78 EURO**
(zuzüglich Versandkosten)
Bestellung über ihren DRK/BRK-Kreisverband an:
HDG
(Handels und Dienstleistungs mbH-BRK)
Best. Nr. 95-12 50 210 - Tel.: 08453/325-0

Haag und Muehldorf

Zwei neue Einsatzfahrzeuge

Herbert Huber, Kreiswasserwachtleiter von Muehldorf und Markus Kaufmann Vorsitzender der Wasserwacht Haag konnten in Haag zwei neue Einsatzfahrfahrzeuge in Empfang nehmen. Landrat Georg Huber, Guenther Knoblauch, Hermann Dumbs, Buergermeister von Muehldorf und Haag, Kreisbrandrat Karl Neulinger und Dr. Hans Dworzak, Mitglied des BRK-Vorstandes nahmen an der Feier teil. Ebenso war Gerald Polhammer von den beiden Opel Autohaeuser Scheidl in Muehldorf und das Autocenter in Haag anwesend, die einen großen Anteil an der Finanzierung beigetragen haben. Die restliche Summe haben die Gemeinden, der BRK - Kreisverband und mit viel Eigenleistung die Wasserwacht aufgebracht. Die Haagener Geistlichkeit Heinz Prechtl und Wilhelm Schaech erteilten den kirchlichen Segen. Bei den jeweiligen Ansprachen wurde festgestellt, daß der LKR Muehldorf nun Flaechendeckend alle Seen und Fluesse in 12 Minuten erreichbar sind.

□

WAS SONDERFAHRZEUGE SÜD GmbH

Ihr Fachbetrieb für

- Notarzteinsatzfahrzeuge
- Einsatzwagen
- KTW A1 und A2
- Behindertentransportfahrzeuge
- Liegentaxi
- Mehrzweckfahrzeuge
- Kommandowagen
- Wasserrettungsfahrzeuge

Wir finden für Sie die richtige Lösung
Vollservice für Ambulanz- und Rettungswagen
der Fa. Wietmarscher Ambulanz
und Sonderfahrzeuge GmbH
Reparaturbetrieb für **alle** Sonderfahrzeuge

W.A.S. Sonderfahrzeuge Süd GmbH
Münchenerstraße 23c
84453 Mühldorf am Inn
Tel: 0 86 31 / 99 05 - 0
Fax: 0 86 31 / 99 05 - 50
e-mail: was-sued@wietmarscher.de

Bayreuth

Bundesverdienstkreuz für Ehrenmitglied Adolf Dachs

Großer Bahnhof und viel Prominenz waren in den Empfangssaal der Regierung von Oberfranken gekommen um bei der Übergabe der vom Bundespräsidenten Rauh verliehen Bundesverdienstkreuze den geehrten Persönlichkeiten ihre Wertschätzung zu dokumentieren. Einer von ihnen war der ehem. Technische Leiter der Wasserwacht in Bayern und amtierender TL des Wasserwachtbezirkes Ober- und Mittelfranken sowie Vorsitzender der Kreiswasserwacht Bayreuth Adolf Dachs.

Staatsminister Schnappauf verlieh diese höchsten Auszeichnungen im Beisein von zahlreichen Oberbürgermeisterinnen, Oberbürgermeistern, Landräten, Bürgermeistern sowie Freunden und Weggefährten der Geehrten. In seiner Laudatio für Adolf Dachs sagte Staatsminister Schnappauf:

Sehr geehrter Herr Dachs,

Sie sind ein äußerst engagierter Mitbürger, der sich seit Jahrzehnten in beispielhafter und vielfältiger Weise im Bereich des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) eingesetzt hat.

Seit 1961 sind Sie Mitglied der Wasserwacht im Kreisverband Bayreuth des BRK und hier in den verschiedensten Bereichen tätig. Seit 1977 sind Sie Leiter der Wasserwachtabteilung. Durch Ihren unermüdlichen Einsatz haben Sie es verstanden, andere für das Mitwirken im Kampf gegen den Ertrinkungstod zu begeistern und sich als Förderer zu engagieren.

Dass der Ausbildungsstand der Rettungsschwimmer immer auf hohem Niveau lag, belegt nur zu deutlich das überdurchschnittliche Abschneiden der Bayreuther Mannschaften bei Wettbewerben. Im Jahr 1991 gipfelte dies im deutschen Meistertitel.

Seit 1989 sind Sie außerdem als Ausbilder für die Erste Hilfe tätig. In jährlich mehreren Kursen geben Sie auch in diesem Bereich Ihr umfassendes Wissen an die Bayreuther Bevölkerung und an die aktiven Wasserwachtler weiter.

Nicht zuletzt engagieren Sie sich als Technischer Leiter der Wasserwacht im BRK-Bezirk Ober- und Mittelfranken. Hier sind Sie für die Ausbildung der 17 Wasserwacht-Abteilungen mit ihren 97 Ortsgruppen in den Fachbereichen Rettungsschwimmen, Motorbootführen, Tauchen und Naturschutz verantwortlich. Ein weiteres Anliegen ist Ihnen der flächendeckende Aufbau von Schnell-Ersatzgruppen für die Wasserrettung. Ein solides Ausbildungskonzept wurde hier maßgeblich von Ihnen entwickelt. Darüber hinaus sehen Sie einen weiteren Aufgabenschwerpunkt im möglichst effektiven Einsatz der vom Freistaat Bayern geförderten Investitionen für den Wasserrettungsdienst. Seit 1985 gehören Sie dem Landesausschuss der BRK-Wasserwacht an. Auch im höchsten Entscheidungsgremium dieser Rotkreuz-Gemeinschaft in Bayern sind Ihr Sachverstand und großes Engagement hoch geschätzt.

Nicht zu vergessen ist Ihr Einsatz in zahlreichen Ausschüssen, so dass Sie 1997 auf Landesebene mit der neu geschaffenen Funktion des Technischen Leiters beauftragt wurden. Ungeachtet Ihres angegriffenen Gesundheitszustandes widmen Sie sich auch dieser neuen Aufgabe mit der Ihnen eigenen Disziplin und Zuverlässigkeit.

Sehr geehrter Herr Dachs,

nachdem Ihnen im Jahr 1992 das Steckkreuz des Freistaates Bayern für besondere Verdienste um das Bayerischen Rote Kreuz verliehen wurde, darf ich ihnen nunmehr das Bundesverdienstkreuz am Bande überreichen. Ich beglückwünsche Sie herzlich zu dieser Auszeichnung.

Last but not least sei die Mithilfe und Unterstützung seiner Ehefrau und seiner drei Töchter erwähnt, die allzu oft auf den Ehemann bzw Vater verzichten mussten, ja immer wieder selbst mit anpackten. Treffender als der Geehrte selbst kann man es nicht ausdrücken, dass Teamarbeit und Gemeinsinn nötig sind um großes zu erreichen. Adolf Dachs sagte nach der Übergabe der Auszeichnung:

„Ohne meine Familie und all den Kameradinnen und Kameraden die Mitgemacht haben wäre das alles nicht möglich gewesen!“

□

Aindling

25 Jahre Wasserwacht Aindling

Anton Treffer

25 Jahre Wasserwacht Aindling , 25 Jahre Kampf dem Ertrinkungstot, 25 Jahre Dienst am Nächsten.
Zu einem Festabend lud die Wasserwacht Aindling in den Moosbräusaal in Aindling ein, um mit Ihnen das 25 Jährige Jubiläum zu feiern. Die Hauptaufgabe der Wasserwacht ist, Menschen vor dem Ertrinkungstot zu retten und vorbeugende Maßnahmen, wie das Schwimmen und Rettungsschwimmen den Menschen zu vermitteln. Auf 25 Jahre konnten Anton Treffer als Vorstand und Fred Kurz als Technischer Leiter zurückblicken. Im Jahresüberblick vorgetragen von Fred Kurz und Markus Herfert und untermalt von Videoaufnahmen wurde die breite Palette der Aktivitäten sichtbar .Die Gründungsversammlung fand am 25.Juli 1977 im Sportheim am Schüsselhauser Kreuz statt. Von den 64 Anwesenden traten spontan 15 Personen der neugegründeten BRK Wasserwacht Ortsgruppe Aindling bei. Noch heute sind 11 Gründer der ersten Stunde Mitglied. Mit der Eröffnung des Hallenbades und dem ersten Training am 12.10.1977 waren es bis zum Jahresende bereits 62 Mitglieder. Die Zahl stieg laufend an, zur Zeit hat die Ortsgruppe 318 Mitglieder, sie setzen sich aus 25 Aktiven, 80 aktive Jugendlichen und Passiven Mitgliedern zusammen. Um die vielen Jugendlichen kümmern sich, Andreas Förg mit seiner Frau Irene und Robert Kurz.

Des öfteren musste man Autos aus den Seen bergen oder aus der Kläranlage in Edenhausen. Auch bei den Hochwassereinsätzen im Allgäu und an der Elbe waren die Aindlinger Rettungsschwimmer im Einsatz. Es wurden Fachdienstlager mit den Kollegen vom BRK im Sander Raum durchgeführt, oder es ging zum Skifahren oder zu Wochenendausflügen und Zeltlagern . Als letzte große Tour galt ein Hüttenwochenende mit der Jugend bei Imst mit einer ganztägigen Raftingtour auf dem Inn. Ein spezieller Teil liegt aber in der Ausbildung. Es konnten in den 25 Jahren 11 Rettungstaucher ausgebildet und in 101 Schwimmkursen 2345 Teilnehmern das Schwimmen beigebracht werden. 49618 (fast 50.000) freiwillige Wachstunden mit 1413 Erste Hilfe Leistungen, 25 Lebensrettungen, 23 leichte Rettungen, 1 Totenbergung, 7 Vermisstensuchen, 45 SEG Einsätze, 35 Erste Hilfe Kurse und 83 Blutspendedienste in Aindling wurden in den 25 Jahren durchgeführt.
Die starke Jugendgruppe brachte eine Tanzeinlage und bedankte sich bei den Jugendleitern, Andreas Förg, Robert Kurz und Irene Förg mit einem Geschenk. Andreas Förg überreicht darauf an etliche das Rettungsschwimmabzeichen in Bronze.
Angesichts dieser Bilanz bedankte sich Tomas Zinnecker , Aindlings Bürgermeister, für den uneigennützigen Einsatz von Menschen für Menschen., der heute nicht mehr selbstverständlich sei . Nachdem auch in der Rückschau die Rede von der Schließung des Hallenbades 1999 war, betonte Zinnecker. „ Das Hallenbad wird mit meiner Stimme nie zugemacht“. Was die Versammlung der über 100 Gäste mit Beifall Quittierte. Josef Kodmeir, Bürgermeister aus Todtenweis, nannte es eine großartige Sache, die von der Wasserwacht da geleistet wurde. Kurz und Treffer bedankten sich bei allen Freunden und Gönnern der Aindlinger Wasserwacht, die in großer Zahl zu diesem Festabend gekommen waren. Bei den Feuerwehren Aindling und Todtenweis, den Rot Kreuz Kolonnen Petersdorf und Pöttmes, den Wasserwacht Ortsgruppen Aichach, Derching, Mering, Kissing und Langweid den Schulen und Vereinen. Am Ende des offiziellen Teils konnten Anton Treffer und Fred Kurz eine große Zahl langjähriger Mitglieder auszeichnen.
Ehrungen aktiver Mitglieder: Andreas Heigemeir, Fred Kurz, Anton Treffer (alle 25 Jahre), Markus Herfert und Rainer Klaffki (24 Jahre) ,Bernd Ledabyll (23) Andreas Jakob (22) Martin Knopp(21) Helmut Knoblach (19) Harald Ledabyll (18) Andreas Förg (17) Peter Benkart (16) Braun Martin (15) Alfred Widmann (14) Ulrich Benkart und Bernd Färber (13). Timmy Simones, Christian Fischer und Timothy Simones (10 Jahre)
Passive Gründungsmitglieder: Josef Dehm, Beate Götz, Josef Heigemeir, Kaspar Höger, Ludwig Mayr, Jörg Mentzer, Adolf Metzker, Otto Untereiner, Jürgen Vollhardt und Franz Wolf (alle 25 Jahre)
Passive Mitglieder: Klaus Dietrich, Günter Müller, Jakob Gross, Elisabeth Heinrich, Stefan Bentele, Manfred Birkmeir,Adalbert Gabelsberger und Martina Reh (25 Jahre)
Erna Greiß, Joachim Huber, Reinhard Seiler, Josef Ettinger und Helmut Pisch (24 Jahre)
Ludwig Dermühl, Helmut Lindermeir, Brigitte Treffer und Walburga Schmid (23 Jahre)
Hubert Treffer (22 Jahre)
Thomas Wehr, Jochen Gutmann, Michaela Gutmann und Katrin Klaffki (21 Jahre)
Monika Seiler (20 Jahre).

□

Herrsching

Bezirksversammlung der WW-Oberbayern

Stefan Goßner, Vorsitzender der Wasserwacht Oberbayern konnte zu dieser zweitägigen Tagung vom 16.-17. November alle Kreiswasserwachten begrüßen. Nach der Vorstellung der Kreiswasserwacht Starnberg, die in diesem Jahr einige tausend Wachstunden geleistet haben, erwähnte Andreas Geißler die Wasserwacht-Station in Starnberg, die mit einer Solar-Anlage ausgeruestet wurde. Leider haben Rowdys mit Steinen die Anlage beworfen. Dadurch entstand ein enormer Sachschaden.

Die Kameraden von der Bezirksleitung, und die Bezirksausbilder erstatteten Bericht über die neue Dienstvorschrift und Ordnung der Wasserwacht, sowie über die Aus- und Weiterbildung in ihren jeweiligen Fachbereichen. Mit großem Interesse nahmen die Teilnehmer Kenntnis vom Wasserwacht Information System (WIS). Das moderne Kommunikationssystem wird zur Zeit eingeführt und nach den neuesten Stand eingerichtet. Als Gastredner referierte Andreas Geuther über den Einsatz beim Hochwasser in Dresden. Die Wasserwacht bemueht sich um eine Gleichstellung der Helfer im Katastrophen-Schutz zu erreichen. Weitere Gastredner, Hermann Schlennert von den Leitstellen im BRK und Helmut Krueck von den Bereitschaften berichteten über neue Einrichtungen, Aufgaben und Zielen in ihren Bereichen. Die Kameradin Claudia Bernt und die Kameraden Juergen Kneisel und Christopher Wankerl sprachen über Ihre Erfahrungen im Kriseninterventionsteam (KIT). Hier besteht enormer Bedarf an Fragen und Erfahrungen. Mit großem Interesse verfolgte auch die Vorsitzende der Wasserwacht Bayern, Ilse Aigner den Beratungen.

v.l.n.r. Günter Lehmann, Franz Göth, Georg Haßlbeck, Bernhard Mühlbacher (TL WW-OBB), Norbert Schmidt, Hans Bäcker (Stellv. Vors. WW-OBB, Andreas Geißler, Walter Riendl, Ehrenmitglied, Stefan Goßner, (Vors. WW-OBB), Thomas Seizinger, Hubert Kühn, Helmut Huber, verdeckt Dieter Höning.

Der Vorsitzende, Stefan Goßner konnte an dieser Tagung einigen Mitglieder Ehrungen aushändigen. Mittelpunkt dieser Ehrungen war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den Ehrenvorsitzender der Wasserwacht Oberbayern, Walter Riendl. In der Laudatio wurden sämtliche Aktivitäten aufgezählt, die sich von der Breitenausbildung, über Landes- und Bundesämter erstreckte. Die Wasserwacht ist stolz, Walter Riendl als Ehrenmitglied in ihrer Mitte zu haben.

Schwandorf

Jugend bei der Polizeidirektion

Georg Krempl

Für die Jugend hatte die Ortsgruppe Schwandorf einen Besuch bei der Polizeidirektion Amberg organisiert um sich über den Dienst und die Ausstattung der Polizeidirektion zu informieren. Spontan erklärte sich für die Führung der erfahrene Polizeibeamte Oswald Ertl bereit die Betreuung der Gruppe zu übernehmen. Nach der Besichtigung der Wache der Polizeiinspektion erweckte das Interesse die Hafträume. Die Kinder durften hier einmal „Probesitzen“. Sie wunderten sich über die Ausstattung, denn sogar ein WC befand sich darin. Der Mattenraum gehört ebenfalls zur benötigten Ausstattung einer Polizeidirektion. Hier werden die Beamten für ihren Dienst mit den neuesten Techniken der Selbstverteidigung vertraut gemacht. Schwarze Finger bekamen die Kinder beim Erkennungsdienst, als zur Anschauung Fingerabdrücke genommen wurden. Selbstverständlich wurden die Möglichkeiten mit dem „genetischen Fingerabdruck“ in zahlreichen Fällen erläutert. Mit großem Interesse verfolgten die Was-serwachtler das Geschehen in der Einsatzzentrale, die kürzlich erst mit den neuesten Geräten ausgestattet wurde. Hier konnten sie hautnah einen Fall erleben. Eine Funkstreife hatte einen PKW-Fahrer zur Kontrolle angehalten. Eine Überprüfung der Person durch die Beamten der Einsatzzentrale ergab, dass der Mann keinen Führerschein besitzt. Zu seinem Pech hatte er auch einen über den Durst getrunken und muss nun mit einer Strafe rechnen. Auf Wunsch führte Oswald Ertl die Wasserwachtler in das moderne Schießkino in dem die Polizeibeamten mehrmals im Jahr Schießübungen durchführen um für den Ernstfall gewappnet zu sein.

Viechtach

Lehrgang Jugendleiter

Apfelbeck Fritz

Beim Abschlusslehrgang Wasserwacht für Jugendleiter zum „Quereinsteiger“ vom 15. bis 17. November in Viechtach wussten viele Teilnehmer nicht, was auf sie zukommt. Wenn auch verlangt war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 21 Jahre alt sein mussten und bereits einige Jahre in der Jugendarbeit tätig sein müssen, war für viele „Neuland“ dabei. Ludwig Bielmeier, Landes- und Bezirksjugendleiter, der den Abschlusslehrgang organisiert hatte, hatte aber schon bei der Einladung darauf hingewiesen, dass es nicht leicht werden wird. Den Teilnehmern lagen 28 Unterrichtsstunden in den drei Tagen bevor. Der Unterricht begann am Freitag gleich nach dem Abendessen mit der Einführung durch stellvertretendem Bezirksjugendleiter Wilfried Fügl im Unterrichtssaal der Realschule. An Jahreszahlen zu merken gab es nicht viele, nur die Wichtigsten: die Schlacht bei Solverino, ab wann es ein Fachabzeichen im Wasserrettungsdienst gibt, oder, ab wann es die Wasserwacht gibt. Wer weiß die Jahreszahlen? Wie ist die Strukturierung, angefangen vom Stützpunkt, Ortsgruppe...? Bis 23 Uhr dauerte der erste Unterrichtstag. Am Samstag ging es um 8 Uhr weiter. Themen waren Jugendfreizeiten (Organisation einer Jugendfahrt) und Rechte für Gruppenleiter mit Ludwig Stecher vom Kreisjugendring Regen. Im Steuerrecht und im Versicherungsschutz informierte uns Günter Hettenkofer, Revisor beim BRK. Eine Jugendarbeit soll auch entsprechend in der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Über das richtige Erscheinungsbild in der Presse referierte Franz Hackl, Redaktor der Viechtacher Zeitung. Um den Kindern und Jugendlichen das gesprochene Wort „richtig rüber zu bringen“, zeigte uns Lisa Franke im Rethorik-Teil einige Fehler, die nicht gemacht werden sollen. Auch das richtige Auftreten ist eine wichtige Grundlage für einen Vortrag. Nach dem Abendessen ließ uns Ludwig Bielmeier immer noch keine Ruhe: Rollenspiele in der Gruppen waren angesagt. Am Sonntag waren wir dann drei Stunden im Hallenbad. Bernhard Weininger zeigte uns Spiele im Wasser. Aufbau einer Stunde: Aufwärmtraining, dazu wird unterscheiden zwischen aktives und passives Aufwärmtraining. Hier kamen wir ganz schön ins „Schwitzen“. Theoretisch ging es dann am Nachmittag weiter: Ziele eines effektiven Trainings. Jugendarbeit muß auch finanziert werden. Wilfried Fügl gab uns Tips, wo man Zuschüsse bekommen kann. Mit einer Prüfung endete der Kurs. An allen Teilnehmern händigte Landesjugendleiter Ludwig Bielmeier dann das Zertifikat zum „Führen einer Jugendgruppe aus“.

Medizinischer Fachhandel

für Ausbildung und Unterricht

Ihr kompetenter Partner

- **für die Ausbildung**
  - anatomische Modelle - Lehrtafeln - Videos
  - Übungsphantome - med. Fachbücher - Software
  - Erste Hilfe Ausrüstungen - Foliensätze etc
- **für Einsatz- / Schutzkleidung (PSA)**
  - Einsatzanorak (u.a. Typ Bayern) -Neue Warnschutznormen
  - Bereitschaftsanorak (Typ Bonn)
  - Kat-Schutz Bekleidung (Kennzeichnungs- u. Funkionswesten)
  - T-Shirts / Sweat- Shirts (mit und ohne Druck)
  - Schwimmanzüge (Hose mit Träger und Jacke - wettkampferprobt)
  - Basecaps (Goretex, Sommer- und Winterausführung)
- **für notfallmedizinisches Zubehör im Rettungsdienst und Wasserrettung**
  - med. Verbrauchsmaterial
  - Medizintechnik
  - Koffer, Taschen, Rucksäcke
  - Transport- Lagerungshilfen

Der Anatom

NEU NEU NEU NEU
Ausbildertasche Profi
Ausbildertasche Frühdefi
Ausbildungskoffer Profi
(rollbar; für LSM + EH Kurse)

Fordern Sie unverbindlich unsere Kataloge **“Ausbildung”** und/oder **“Notfallmedizin"**, **"Wasserrettung”** bzw. unseren **"CD-Rom Katalog”** an.

Für eine fachkundige Vorführung und Beratung stehen wir Ihnen gerne, nach vorheriger Terminabsprache zur Verfügung.

Dietmar Porzelt * Klingenstraße 54 * 90542 Eckental

Tel.: 0 91 26 / 28 73 59 * Fax: 0 91 26 / 3 09 58 * e-mail: der-anatom@t-online.de

Eltmann

Zeltlager

Am Mittwoch den 14. August 2002 um 17 Uhr trafen sich 14 Jugendliche und 10 Begleiter an der Rettungswache in Eltmann um ihr verlängertes Wochenendzeltlager bis zum 18. in Ebensfeld anzugehen.

Nachdem alle nötigen Utensilien in LKW und SEG-Bus verstaut waren und die Teilnehmer Fahrgemeinschaften gebildet hatten, konnte die Fahrt beginnen.

Nach einstündiger Fahrzeit konnte die Zeltlagergemeinschaft die örtlichen Gegebenheiten erkunden. Außer dem Badesee und dem feinen Sandstrand fanden die 2 festen Tischtennisplatten, ein Spielplatz und viel Platz zum Fußballspielen großen Anklang.
Nachdem alle Betreuer und Jugendlichen die Zelte aufgebaut hatten, rief die Küchenmannschaft alle zum Abendessen zusammen.
Nach einer halbstündigen Ruhepause, in der Spiele gemacht und die Lagerfahne bemalt und aufgehängt wurde, konnten die Kids nicht mehr davon abgehalten werden, in den anliegenden Badesee zu hüpfen. Der erste Abend endete mit Lagerfeuer und einer ruhigen Nachtwache.
Am nächsten Tag, nach einem reichhaltigen Frühstück, machte sich die Meute zum nahe gelegenen Staffelberg auf. Für Ungeübte war der steile Anstieg eine ganz schöne Herausforderung. Doch nach einer Stärkung durch die mitgenommene Marschverpflegung und reichlich Getränken konnten anschließend alle die herrliche Aussicht genießen und einige Höhlen erforschen.
Zurück am Lagerplatz gab es ein lekkeres Menü, bevor sich alle wieder an der Feuerstelle einfanden.
Am Freitag, bei schönstem Sonnenschein wurden die Badesachen gepackt, reichlich Brotzeit zurechtgemacht und gekühlte Getränke eingeladen. Dann gings nach Zapfendorf ins Freibad. Dort tobten sich alle den ganzen Tag auf der Rutsche und in mehreren Schwimm-becken aus.
Wieder zurück am Platz gab es reichlich Gyros und Tzaziki zur Stärkung, bevor sich alle für die Lagerfeueratmosphäre rüsteten. Nach Eintritt der Dämmerung ging es dann zur Nachtwanderung.
Im Anschluss daran fing die Nachtwache an, die in dieser Nacht sehr ereignisreich war und es die Lagerfahne zu verteidigen galt.
Der Samstagvormittag war zur freien Verfügung der Jugendlichen. Sie konnten sich mit Tischtennis, Baden, Strategiespielen, Fußball oder einfach nur Lesen die Zeit vertreiben. Nach der Mittagspause motivierte die Jugendlichen das schöne Wetter im 20 Grad warmen Badesee das Ein - Stunden - Schwimmabzeichen zu ergattern. Mit zusammengebissenen Zähnen erreichten 9 Jugendliche und 2 Betreuer ihr Ziel.
Bis zum Abend wurden verschiedene Bastelarbeiten angeboten.
Die kleinen und großen Künstler fertigten aus einfachen Naturmaterialien Bilder und verschönerten einfache Holzrahmen oder Flaschen mit Serviettentechnik.
An der Feuerstelle durften alle ihr selbst aufgestecktes Stockbrot über der Glut backen. Bei neu entfachtem Feuer wurde das Lager bis in die Morgenstunden von einem großen Teil der Kids mit wachsender Begeisterung bewacht, da immer wieder Überfaller das Lager stürmen wollten. Die Fahne wurde erfolgreich verteidigt.
Am Sonntag, nach dem Frühstück, nachdem die Zelte abgebaut und das Gepäck in den Fahrzeugen verstaut war, trafen sich alle am Bootssteg für ein Gruppenfoto.
Nachdem die Kids müde, aber sehr zufrieden nach Hause gebracht waren, kümmerten sich die Betreuer um die noch anfallenden Aufräumarbeiten an der Rettungswache.
Wir bedanken uns bei der Ortsgruppe Ebensfeld für die Platznutzung und die Gastfreundschaft. Weiterhin bedanken wir uns für die gute Organisation des Zeltlagers, bei unserer Jugendwartin Annette Beuschel.

Oberbayern

Lehrgruppentagung des Fachdienstes Motorbootführer

Die Herbsttagung der Lehrgruppe „M“ (Motorbootführer) der Wasserwacht Oberbayern findet alljährlich in Radfeld/Tirol statt. Heuer war die Lehrgruppe „T“ (Tauchen) ebenfalls zugegen.
Letztes Jahr konnte über Richard Röhrig eine Verbindung mit der Wasserrettung Radfeld hergestellt werden und die Sektionsleiterin, des mittleren Unterinntal Inge Hofer und der stellvertretende Landesvorsitzende der Wasserrettung Tirol, Helmut Müller organisierten die gemeinsame Veranstaltung in Schwaz und Kramsach.
Nachmittags besuchte die Lehrgruppe das Rettungszentrum in Kramsach und konnte sich über die Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen Feuerwehr, Bergrettung, Wasserrettung und Rettungsdienst informieren. Bei Videovorführungen machte man sich ein weiteres Bild über die Wildwasserrettung und Wasserrettung Tirol.
Der Gedankenaustausch soll durch Inge Hofer und Helmut Müller aus Tirol mit der Kreis-WW TL Tölz/Wolfratshausen, Ingo Roeske vertieft werden. Dadurch wird die Zusammenarbeit zwischen die beiden Nachbarn im Wasserrettungs- dienst erheblich verbessert.

Pfaffenhofen

Ehrung und Fahrzeugweihe

Artur Gunther

Am 27.10.2002 war es soweit, das neue Einsatzfahrzeug der Wasserwacht OG Pfaffenhofen erhielt seine Fahrzeugweihe. Den Segen erteilte Herr Stadtpfarrer Faulhaber bei der Fahrzeugweihe auch für die beiden neuen Rettungswagen, die an den KV in Pfaffenhofen ausgeliefert wurden, sowie für zwei neue Viertragewagen des Katas-trophenschutzes.Das Einsatzfahrzeug der WW OG PAF, war von der Auslieferung im Mai 2002 bis zur Fahrzeugweihe bereits zu 5 alarmierten Einsätzen der SEG ausgerückt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung konnte Ernst Gunther der Vorsitzende der WW OG PAF, mit dem Sebastian Liedl Vorsitzender KWW PAF, Herrn Josef Huber für seine Verdienste in der OG danken und die Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichen. Eine weitere Auszeichnung, Rettungsmedaille in Bronze, erhielt der 12 - jährige Marco Januschkowetz, für seinen vorbildlichen Einsatz im Freibad Pfaffenhofen. Marco hat im Sommer 2002 einen verunglückten 22 - jährigen Mann aus dem Springerbecken geholt.

Erding

Bescherung

Walter Rauscher

Der Nikolaus war heuer schon sehr früh da! Thermenbesitzer Jörg Wund und sein Geschäftsführer Uwe Barth haben kurz vorm Nikolaustag für die Erdinger Wasserwacht eine tolle Überraschung beschert. Auf dem Gabentisch lagen 1.750,– Euro, die der Kreischef der Wasserwacht Erding Manfred Schleier und sein Stellvertreter, Walter Rauscher in Empfang nahmen. Sponsor Jörg Wund hat für die ehrenamtlichen Bay-Watcher ein sehr großes Herz. Er spendete diesen Superbetrag für die Finanzierung weiterer moderner Rettungshilfsmittel, welche im Jahr 2003 zum Einsatz kommen werden, für eine noch höhere Einsatzbereitschaft, für die Bürger im Landkreis Erding verwendet werden. Dieses beispielhafte Sozialsponsoring, derTherme Erding, ist für die Aktiven Wasserwachtler, Verpflichtung und Motivation für weitere Aktivitäten im Ehrenamt.

ODM-Service
Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement

Einsatzbekleidung Wasserwacht

NEU! Kennzeichnungsweste zum Wenden!

- Einsatzanorak
- Fleecejacken
- Overall, Hosen
- Rückenschilder, Shorts
- Badebekleidung, T-Shirt
- Sweat-Shirt, Kapuzenpulli

(wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)

Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe/-stiefel
- Kennzeichnungswesten

Fachliteratur

- Lehrbücher

RD, San, WW, Tauchen

Verkauf jetzt auch im Ladengeschäft Steingadener Str. 4

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Druckservice

- Geschäftsdrucksachen
- Flyer, Hefte, usw.

Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsteile sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CD-konforme Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderer Wert gelegt.

Fordern Sie unseren Farbkatalog an!

ODM-Service, Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg
Ladengeschäft: Steingadener Str. 4
Telefon: 0821/99 82 229 Telefax: 0821/99 82 230
e-mail: info@odm-service.de
Internet: www.odm-service.de

Grainau

Grenz-Übung und Ernstfall

Am 30.5.02 wurde die Wasserwacht SEG Grainau zu einer Übung im Grenzbereich, jedoch auf österreichischem Staatsgebiet gerufen. Die österr. Feuerwehren aus dem Bereich Zwischentoren, Ehrwald und Lermoos und die Ehrwalder Rettung rückten zu einem Pkw-Unfall auf die B23, die neben der Loisach entlangführt aus. Ein Pkw fuhr nach einem Unfall in die Loisach und blieb nach Überschlag auf einem Wehr liegen. Von der österreichischen Rettung wurde die FFW Garmisch mit Kranwagen und die Wasserwacht Grainau über Pieps alarmiert. Die Zufahrten zum Einsatzort wurde von der FFW Ehrwald für die Wasserwacht freigehalten. Bis zum Eintreffen am Einsatzort waren 5 Wasserretter komplett für einen Wildwassereinsatz (Tauchanzug, Helm, Bergschuhe, Schwimmweste, Wurfsack) angezogen.Nach Einweisung vom Kommandanten der FFW Ehrwald sprangen gleich 2 Wasserwachtler zum Pkw. Eine Person war eingeklemmt, konnte jedoch nicht befreit, sonden vorerst nur versorgt werden. Nach Absprache mit der Feuerwehr wurde das Fahrzeug mit dem Kranwagen der Feuerwehr Garmisch aus der Loisach gehoben. Dafür mußten die Wasserwachtler unter großer Vorsicht, da der Pkw am Wehr anstand, die Trageriemen um den Boden des Pkw legen und in die Vorrichtung vom Seilzug des Kranwagens einhängen.

Anschließend wurde der Pkw aus dem Wasser gehoben.

Zur gleichen Zeit erfolgte von der FFW Lermoos die Rettung von Verletzten aus dem 2 Pkw, der zwischen zwei Bäumen eingeklemmt war. Die Bundesstraße war während der Bergung der beiden Pkw von der Gendarmerie gesperrt.

Nachdem der Pkw aus der Loisach auf die Bundesstraße gehoben war, wurde von der FFW Garmisch das Dach von dem Pkw aufgeschnitten und die verletzte Person befreit.

Dies war die erste Übung mit FFW Ehrwald, FFW Lermoos, Rettung Ehrwald, Wasserwacht Grainau und Gendarmerie Lermoos. Der Kommandant der FFW Ehrwald lobte das schnelle Eingreifen der Wasserwacht, die „Spektakulären Hechtsprünge in die Fluten der Loisach.

Durch den Einsatz wurde die Kameradschaft zwischen den verschiedenen Organisation grenzübergreifend gefördert.

Wie wichtig die Übung war, stellte sich am 12.10.02 heraus. Ca. 500m unterhalb der Übungsstelle stürzte ein Pkw von der Bundesstraße in die Loisach. Der Pkw überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. 2 darin befindliche Personen wurden eingeklemmt.

Die FFW Ehrwald alarmiert sofort die FFW Garmisch und die Wasserwacht SEG Grainau nach.

Die beiden Pkw-Insassen konnten nur noch tod geborgen werden, sie waren ertrunken. Es stellte sich im Nachhinein heraus, daß der Pkw schon in der Nacht in die Loisach stürzte und dies erst am frühen Morgen bemerkt wurde. Da die Gendarmerie nicht wußte, ob sich noch mehrere Personen in dem Pkw befanden, wurde die Loisach von 6 Rettungs-

schwimmer der Wasserwacht Grainau, abgesucht. Die Absuche war negativ, es konnte ausgeschlossen werden, daß sich noch weitere Personen in der Loisach befanden. Anschließend wurden noch die restlichen Teile und diverse Gegenstände von der Wasserwacht aus der Loisach geborgen.
Im Einsatz waren die FFW Ehrwald, Rettung Ehrwald, Rettungshubschrauber Reutte, FFW Garmisch mit Kranwagen, BRK Landrettungsdienst mit einem RTW, Orgel und Wasserwacht SEG Grainau.Der Einsatzleiter der Rotkreuz-Ortsstelle Zwischentoren bedankte sich nochmals bei den bayerischen Rettungskräften für ihr Unterstützung.
Am 24.10.02 wurde von der FFW Garmisch in Garmisch zur Nachtzeit eine Großübung, 2 Pkw auf einer Brücke zusammengestoßen, ein dritter Pkw auf dem Dach in der Loisach, Puppe unterhalb der Unfallstelle in der Loisach versteckt, abgehalten. Die Unfallstelle wurde von der Polizei Garmisch-Partenkirchen abgesperrt. Bei Bekanntwerden des Einsatzes wurde die SEG Grainau alamiert. Die FFW Garmisch war mit 5 Fahrzeugen zur Rettung der eingeklemmten Personen im Einsatz. Die Wasserwacht erhielt von dem Kommandanten der FFW den Auftrag evtl. abgetriebenen Personen in der Loisach zu suchen und die Unfallstelle im Wasser, Bergung des Pkw mittels Kranwagen, abzusichern.
Die Person im Wasser, ca. 100m abgetrieben mitten in der Loisach konnte mittels der Kowalski-Scheinwerfer bald gefunden, versorgt und mittels Rettungswanne geborgen werden.
Bei der Abschlußbesprechung wurde seitens der FFW die eigenstängie Arbeit nach Auftragserteilung, sowie, daß die Wasserwachtler voll ausgerüstet aus dem SEG-Kfz stiegen gelobt.
Der Vorsitzende der Wasserwacht lobte zudem die gute Organisation und Arbeit der FFW Garmisch und deren Einsatzleiter.
Die ist die Grundlage für Einsätze, die dann reibungslos mit kurzen Anweisungen funktionieren sollen. □

Drei Reisetipps von Mercedes-Benz.

Für eine besonders realistische Probefahrt empfehlen wir kurze Hosen und Sandalen.

► Vito Marco Polo, Sprinter James Cook und Vito F sind drei angenehme Reisegefährten, die jeden Ihrer Urlaubspläne mitmachen. Dank CDI-Motoren sind sie voller Tatendrang und trotzdem selten durstig. Mit wem Sie in den Urlaub fahren, entscheiden Sie am besten nach einem ausführlichen Kennenlernen.

Mercedes-Benz

Mercedes-Benz München

Freizeitpartner München
Betrieb Neuperlach, Otto-Hahn-Ring 20, Telefon 0 89/12 06-33 33, Fax 0 89/12 06-35 94
www.muenchen.mercedes-benz.de

Kelheim

Zeltlager der Wasserwachtjugend

Bernd Oguntke

Vom 19. bis 21. Juli 2002 hatte die Kreiswasserwacht Kelheim ihre Jugend zum Zeltlager gerufen. So machten sich am Freitag Nachmittag um 16.00 Uhr 19 mutige und abenteuerlustige Kids im Alter von 8 bis 15 Jahren auf zum Zeltplatz Kastlhof bei Essing. Die Organisation stand, die Wettervorhersage versprach ein sonniges Wochenende und die Stimmung war gut - also optimale Voraussetzungen. Nach Ankunft, Ausräumen des Gepäcks und einer eingehenden Belehrung über Verhaltensregeln und Umweltschutz waren die Zelte aufzubauen. Hier sahen sich schon die ersten mit Problemen konfrontiert. Zeltplanen, Stangen, Schnüre, Heringe, Schlaufen, Hammer ... ? Hilfe!!! Doch nach tatkräftiger Unterstützung der Betreuer waren bald alle Zelte aufgestellt sowie eingeräumt und die Belegung organisiert.

Nach dem Abendessen stand eine Nachtwanderung durch das Altmühltal auf dem Programm. Als um 22.00 Uhr die Fackeln entzündet wurden, konnten es die Kinder kaum erwarten endlich los zu marschieren. Nach 40 Minuten Wegzeit und Erlöschen der ersten Fackeln, wandelte sich die anfängliche Euphorie in plötzlich auftretende Kopfschmerzen, Bauchweh, Sehnenentzündung und Nachtblindheit . Nur die vereinzelt anzutreffenden Glühwürmchen vermochten noch Begeisterung zu wecken. Die Erleichterung war spürbar, als nach ungefähr einer Stunde die Flammen des Lagerfeuers langsam aber sicher näher kamen. Bis zum Zapfenstreich war jedoch alles wieder vergessen und so bedurfte es ermahnender Worte der Betreuer, bis auch im letzten Zelt Ruhe einkehrte.

Am Samstagmorgen waren bereits um 7.00 Uhr die ersten wieder auf den Beinen. Nach dem Frühstück stand ein Mannschaftswettbewerb auf dem Programm. Schnell waren zwei Mannschaften aufgestellt und so kam es beim Paargehen mit Skiern, dem Kreiseln des Hula-Hoop-Reifen und dem Sackhüpfen zu spannenden Zweikämpfen. Nach dem Höhepunkt, dem ‚Wasserbombenweitwurf', stand kurz vor Mittag die Siegermannschaft fest. Die vom wolkenlos blauen Himmel scheinende Sonne ließ uns keine andere Wahl: Besuch der Sommerrodelbahn in Riedenburg mit anschließendem Badespaß inclusiv Schlauchboot im St. Agatha-See. Hier fand jeder, von Groß bis Klein, eine Beschäftigung: Schnorcheln, Schwimmen, Paddeln, Springen, Sonnen, Eis schlekken, Angeln basteln, Besuch des Openairfestivals und und und...
Nach der Rückkehr zum Zeltplatz gegen 18.00 Uhr wartete noch ein besonderes Highlight auf die Kinder: Wasserbombenwerfen auf lebende Ziele. Ja, drei Betreuer in Badehosen stellten sich spontan zur Verfügung. Leider waren die vorbereiteten Wurfgeschosse innerhalb kürzester Zeit vergriffen und unsere drei Kandidaten dank fehlender Treffsicherheit der Kinder relativ trocken davongekommen.

An diesem Abend wurde gegrillt und nachdem man sich den Magen richtig vollgeschlagen hatte, forderten die fehlen Stunden Schlaf und die viele Bewegung an der frischen Luft, ihren Tribut. Müdigkeit machte sich breit und so gab es auch keine großen Widerstände, als die Nachtruhe angesagt wurde. Selbst an einigen kampferprobten Betreuern war der Tag nicht spurlos vorüber gegangen und da eignet sich auch die Bank einer Biertischgarnitur hervorragend für ein Schläfchen vor dem Lagerfeuer. Am Sonntag Morgen sah wohl deshalb auch keine Nase vor acht Uhr das Tageslicht. Nach dem Frühstück und dem Trocknen des Morgentaus auf den Zelten begannen bei noch klarem Himmel und Sonnenschein die Aufräum- und Abbauarbeiten. Innerhalb kurzer Zeit waren die Zelte verpackt und die Ausrüstung in den Kraftfahrzeugen verstaut. Nur das Mannschaftszelt stand noch. Bis zum Mittagessen vertrieben wir uns die Zeit mit Volleyball. Mit fortschreitender Tageszeit kamen jedoch Wolken auf und es gelang uns auch dieses Jahr wieder nicht ein Zeltlager ohne Regen zu erleben. Nach den Spaghetti zum Mittagessen wurde das letzte Zelt abgebaut sowie verstaut und wir konnten uns auf den Rückweg machen. Das Wochenende war wie im Flug vergangen und als unser Sammeltransport kurz vor 14.00 Uhr beim BRK in Kelheim eintraf, waren viele Eltern schon vor Ort um ihren Nachwuchs abzuholen.

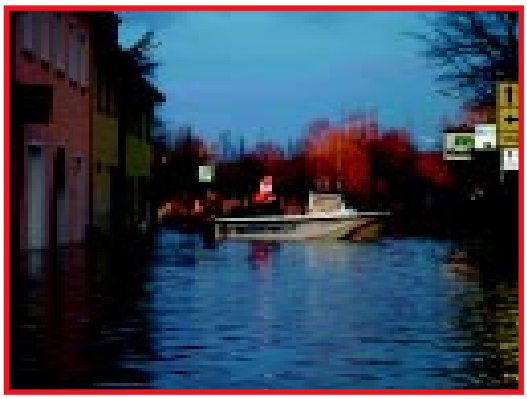
Nach den Reinigungs- und Aufräumarbeiten konnten schließlich gegen 16.00 Uhr die Tore des BRK geschlossen werden und das Jugendzeltlager 2002 der Kelheimer Wasserwacht war beendet.

□

Kitzingen

Hochwassereinsatz 04.- 06.Jan.03

Erhard



Der BRK-Kreisverband Kitzingen war bei diesem Hochwasser mit Kräften des Land- und Wasserrettungsdienstes von Samstag abends bis Montag Nachmittag eingesetzt.

Insgesamt waren nach derzeitigem Stand 60 Helferinnen und Helfer der Bereitschaften und vor allem der Wasserwacht 750 Stunden real im Einsatz. Nicht erfasst sind hierbei die Einsatzstunden weiterer in Voralarm stehender Gruppen.

Nach ersten Informationen am Freitag konkretisierte sich die Einsatzsituation am Samstag morgen. Durch das Landratsamt wurde die Geschäftsführung des Kreisverbandes von einem bevorstehenden Hochwasser der Dimension des Jahres 1982 bzw. 1970 informiert. Nach der Information der Leitungskräfte des Rettungs-, Sanitäts, Betreuungsdienstes und vor allem der Wasserwacht wurden die einzelnen Bereitschaften und Wasserwacht-Ortsgruppen informiert und Einsatzvorbereitungen getroffen. Die mainanliegenden Gemeinschaften kontaktierten darüber hinaus vor Ort die Gemeindeverwaltungen und die Ortsfeuerwehren.

Dem Verlauf des Hochwasser-Scheitels folgend wurden neben der regulären Vorhaltung zusätzliche Einsatzmannschaften gestellt:

von Samstag abends bis Sonntag abends in **Volkach** eine Wasserwachteinsatzgruppe und ein zusätzlicher Rettungswagen

von Sonntag morgen bis Montag nachmittag in **Kitzingen** eine Wasserwachteinsatzgruppe und ein zusätzlicher Rettungswagen

von Samstag morgen bis Montag abend in **Dettelbach** ein zusätzlicher „Helfer vor Ort“-Standort.

Eingesetzt wurden die HelferInnen mit ihren Schlauch- und Hartschalen-Booten vor allem zur Versorgung und zum Transport vom Wasser eingeschlossener Personen und zum Transport von Einsatzmaterial und -kräften im Hochwassergebiet.Daneben wurde eine Vielzahl von kleinen Hilfeleistungen vor Ort erbracht. Betreuungseinsätze für zu evakuierende Personen mussten nicht durchgeführt werden.

Einsatzkräfte wurden erfreulicherweise nicht verletzt. Leider wurde in Kitzingen ein Schlauchboot durch Vandalismus beschädigt.

Am 06.01.03 um 14.00 Uhr wurde der Einsatz für das BRK offiziell beendet.

□

Spielen und Denken

mit Spielvorlagen - CD-ROM

12,78 EURO

(plus Versandkosten)

Eine Spielesammlung von lustigen und spannenden Spielen, interessanten Aufgaben und Problemstellungen

Bestellung über ihren DRK/BRK-Kreisverband an:
HDG (Handels und Dienstleistungs mbH-BRK)
Best. Nr. 95-12 50 200 -
Tel.: 0 84 53 / 325-0

KAINZ GmbH & Co. KG
ELEKTRO+NAUTIC MARINE-CENTER
Verkauf Service Zubehör Reparatur Ersatzteile Wickelei
Wöhrdstraße 28-30 • 93059 Regensburg • Telefon 0941/56 05 86 • Telefax 0941/5 75 52
MERCURY FOURSTROKE
C R E S T L I N E R

Arbeits- Einsatz- und Rettungsboote aus Marine-Aluminium von 3,70 m – 7,40 m

Alu-Hochwasser-Arbeits-Einsatzboote von 3,70 m – 5,50 m

Spezielle Boote für besondere Einsätze

Redwitz

50 Jahre WW Redwitz

Jürgen Feiner

„Aus Spaß am Sport und Freude am Helfen“

Unter diesem Motto fand sich vor 50 Jahren eine kleine Truppe von Idealisten zur Gründung der Wasserwacht Redwitz zusammen. Am „Alten Wehr“, an der Rodach, wollte sie den nassen Tod bekämpfen und haben während ihrer Freizeit in unzähligen ehrenamtlichen Wachstunden für die Sicherheit der Badegäste gesorgt.

Heute, 50 Jahre später, ist aus dieser kleinen Truppe eine leistungsfähige und hochmotivierte Wasserwachtsortsgruppe mit 254 Mitgliedern entstanden.

Aus diesem Anlass hatte die Wasserwacht Redwitz, mit ihrem Vorsitzenden Jürgen Feiner und dem Schirmherrn und Gründungsmitglied Ronny Münzel, am 26. und 27.Juli 2002 zur Feier des 50jährigen Gründungsfestes geladen.

Im gut besuchten Festzelt hatten sich am Ehrungsabend zahlreiche Vereine, Freunde und Förderer der Wasserwacht sowie prominente Ehrengäste eingefunden.

Der Präsident des BRK Dr. Heinz Köhler, der Bezirksvorsitzende der Wasserwacht Ober- und Mittelfranken Alexander Rosenbach, der Stv. Landrat Peter Riedel, der Kreisvorsitzende des BRK Dr. Jürgen Zürbig, der Kreisgeschäftsführer Thomas Petrak, der Vorsitzender der Kreiswasserwacht Alfred Hornung, der 1. Bürgermeister der Gemeinde Redwitz Christian Mrosek und der Schirmherr des Jubiläums, und gleichzeitig Gründungsmitglied Ronny Münzel gehörten zu den Festgästen.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Jürgen Feiner gab dieser einen kurzen Überblick über die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre. Anschließend richtete er seinen herzlichen Dank an alle Aktiven, die durch ihre Arbeit die Wasserwacht Redwitz zu dem gemacht haben was sie heute ist. Dank galt auch allen Freunden, Gönnern und der Gemeinde Redwitz, für ihre langjährige Unterstützung.

In zahlreichen Grußworten der Ehrengäste wurde auf die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten der Wasserwacht Redwitz zum Wohle der Bevölkerung hingewiesen. Vor allem der ehrenamtliche Einsatz für die Mitmenschen wurde gewürdigt und gute Wünsche für die Zukunft ausgesprochen.

Anschließend durften Vorsitzender Jürgen Feiner, Stv. Vorsitzender Herbert Müller, TL Harald Silz und der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Alfred Hornung zahlreiche Mitglieder für 10- ,20- , 25- und 30jährige Treue zur Wasserwacht Redwitz ehren. Für besondere Leistungen erhielten eine Reihe weiterer Aktiver die Urkunde mit Medaille in Bronze und Silber überreicht.

Die Grüße der Ortsvereine und Ortsruppen bildeten den Abschluss des offiziellen Teils. Mit musikalischer Unterhaltung wurde der Rest des Abends in gemütlicher Runde verbracht .

Am Samstag den 27. Juli 2002 hatte das Team der Wasserwacht Redwitz ein umfangreiches Programm für Jung und Alt, im Freibad zusammengestellt. Die Hüpfburg des Kreisjugendringes war aufgebaut, die Wasserwacht Jugend präsentierte das Aquariumspiel. Die Naturschutzbeauftragte Andrea Müller stellte einen Infostand mit Bild und Schriftmaterial vor.

Tauchvorführungen präsentierten erfahrene Taucher der Tauchschule Hilpert und das Schnuppertauchen wurden von den Jugendlichen begeistert aufgenommen.

Die SEG der befreundeten OG Michelau demonstrierte, zum fachmännischem Kommentar ihres Vorsitzenden Hartmut Stefan, eindrucksvoll verschiedene Methoden der Rettung Ertrinkender aus dem Wasser, mit anschließender Versorgung an Land.

Dann zeigte der Weltmeister und Weltcupsieger im Elektroflug, Wolf Fickenscher, zu welchen außergewöhnlichen Leistungen ein Modellflugzeug fähig ist. Als letztes wieder zurück zum Wasser wo Hermann Ramer und sein Sohn vier verschiedene selbstgebaute Modellboote vorführten.Dabei kamen neben einem Rennboot und einem Seenotrettungskreuzer auch Feuerwehrboote zum Einsatz, welche bei der Jugend helle Begeisterung hervorriefen da sie mit starkem Wasserstrahl für Abkühlung der Zuschauer sorgten.

Der absolute Höhepunkt des Jubiläums am Abend im vollgefüllten Festzelt war die „Bademodenschau Einst und Jetzt“. Bei der die „ Modells“ der Wasserwacht Redwitz, Andrea, Jessica, Nadine, Sandra, Harri, Heiko und Rossi die Bademoden aus den 20er Jahren bis 2002 auf dem extra aufgebauten Laufsteg gekonnt und routiniert präsentierten, was vom Publikum immer wieder mit begeistertem Beifall belohnt wurde.

Moderator TL Harald Silz begleitete den Streifzug durch die Jahre mit lokkeren Kommentaren und die fetzige Musik und Choreographie zusammengestellt von Herbert Müller und Jutta Paatsch sorgten für großartige Stimmung im Festzelt bis in die frühen Morgenstunden .

□

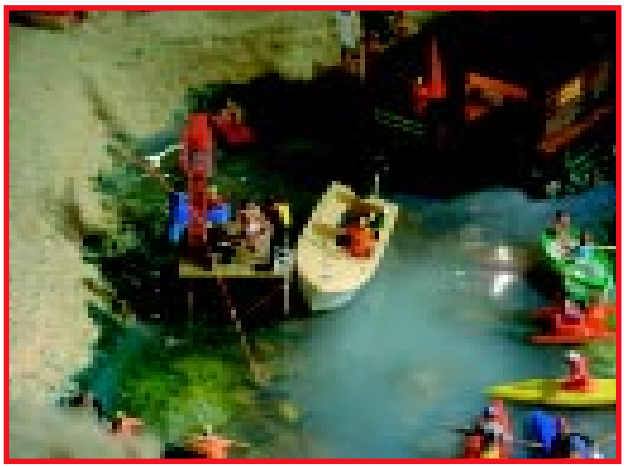
Burgwedel-Engensen

Diorama Wasserrettung

Manfred Buttke

Im Motiv Freizeitpark „Waldsee“ wurde von Manfred Buttke eine Miniaturwelt mit Rettungseinsätzen von DLRG und von der DRK Wasserwacht geschaffen. Das Modell hat einen Maßstab: HO (1:87)und ist ine einer knapp zweijährigen Bauzeit (Febr. 01- Nov. 02) erstellt worden. Mit den Maßen: Breite: 120 cm Höhe: 140 cm Tiefe: 80 cm ist es ein Blickfang und hat es mehr als 300 Figuren (teilweise handbemalt). Weitere Details: ca. 60 Lampen und Leuchten und 200 Bäume, knapp 40 Fahrzeuge (LKW, PKW, Bootstrailer, Wohnwagen), davon 15 Einsatzfahrzeuge (teilweise mit Blaulicht).

Zu sehen sind auch vier Rettungsboote und ein Rettungshubschrauber, sowie diverse Gebäude (Rettungswachen, Umkleidehäuser). Eine mehrton Akustiksignalanlage („Martinshorn“) sorgt für Akustik. Der Materialwert beträgt ca. 3.000 Euro. Kontakt: buttkege@hannover.sgh-net.de



FISKARS-Boote

Buster · MERCURY OUTBOARDS · QUICKSILVER · VALIANT ADVANCED INFLATABLE CRAFT · merCruiser

Sport und Nautic
Josef Kadur
Am Söldnermoos 39
85399 Hallbergmoos, Telefon 0811/3322

So individuell wie Sie wollen!

Aus-, Um- und Einbauten

für
- Wasserrettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge aller Art
- Mehrzweckfahrzeuge
- Versorgungsfahrzeuge

Komplette Lösungen aus einer Hand

TEAM OETTL AUTOMOBIL-TECHNIK

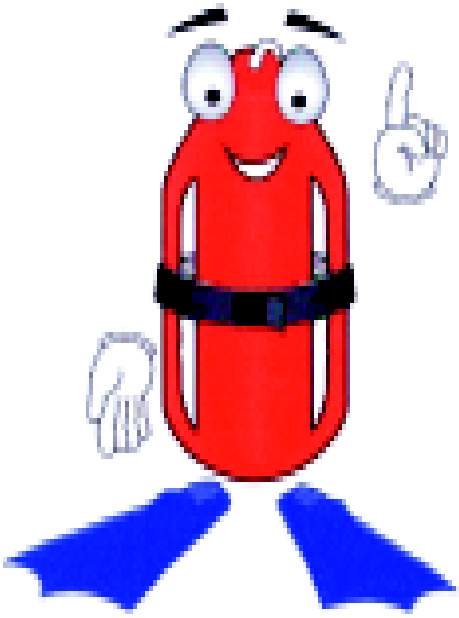
Adi-Maislinger-Straße 8
81373 München
Tel.: 089 / 71 23 64
Fax: 089 / 760 26 56
E-Mail: team.oettl@gmx.de

W a s s e r w a c h t

Ausbildungskonzept

Junior Wasserretter

Informa- herunterladen zum Ehrenamtlichen (EIS) im Jetzt tionssystem



Bayerisches Rotes Kreuz

AQUA 1/2003